



13

Historisches Rathaus (Am Markt 1)

Das historische Rathaus wurde Anfang des 17. Jh. im Stil der Weserrenaissance errichtet. Kennzeichnend sind die Giebel mit den Halbkreisabschlüssen („Welsche Giebel“). Heute beherbergt das historische Rathaus das Standesamt, die Tourist-Information sowie den „Ratkeller“. An der Rückseite des Gebäudes befindet sich eine Reliefplatte aus gotischer Zeit mit einem trinkenden Affen, was sinnbildlich die Darstellung des Laster der Völlerei oder Unmäßigkeit zum Ausdruck bringen soll.



14

Haus „Zum Wolf“ (Am Markt 8)

Das Eckhaus Am Markt/ Echternstraße geht in seinen heute noch erkennbaren Bauabschnitten auf das Jahr 1573 zurück. Das Holzwerk zeigt die ganze Fülle zeitgenössischer Ornamente wie Knaggen, Rosetten oder Taubänder.



15

Am Markt 21

Der Fassadenschmuck dieses Fachwerkhäuses ist für Stadthagen das schönste Beispiel für die Verwendung von „Beschlagwerk“ an Balken und Brüstungsplatten. Das giebelständige Haus mit traufenständigem Scheunenanbau wird durch seine Inschriften auf die Jahre 1647 und 1649 datiert.



16

Am Markt 4

Das Gebäude ist das einzige aus der Renaissance erhaltene Bürgerhaus mit steinerner Schmuckfassade (erbaut ca. 1610). Auf dem Haus lag von jeher das Brauereirecht, seit 1880 diente es dann bis Mitte der 1970er Jahre der „Städtischen Brauerei“ als Brauereiausgang, in dem selbst der Dichter Wilhelm Busch regelmäßig einkehrte.



17

Schwarzer Adler (Am Markt 23)

Das Haus ist nach den Zerstörungen des 30jährigen Krieges erbaut worden (ca. 1650). Seit Beginn des 18. Jh. als Gasthaus ausgewiesen, trägt es seit 1964 wieder seinen alten Namen: „Schwarzer Adler“.



18

Niedernstraße 48

Die Fassade zeigt wie auch bei vergleichbaren Häusern das typische Schmuckrepertoire aus Rosetten mit Bandumrahmung. In diesem Haus wuchs Anton Friedrich Büsching auf (1724 – 1793), bedeutender Geograph der Aufklärungszeit und Organisator des Berliner Schulwesens unter Friedrich dem Großen.



19

Niedernstraße 42

Das im 20. Jh. restaurierte Gebäude ist mit seinem üppigen, aber dezenten Schmuck eines der schönsten Häuser der Stadt. Erbaut wurde es 1581.

Touristinformation / I-Punkt

Am Markt 1 · 31655 Stadthagen
Tel: 05721 92 50 65
Fax: 05721 92 50 55
Mail: touristinfo@stadthagen.de
Öffnungszeiten:
Mo, Di, Do, Fr 9.00 – 17.00 Uhr
Mi 9.00 – 13.00 Uhr
Sa 10.00 – 13.00 Uhr
www.stadthagen.de



20

Turm am Viehmarkt

Der Stadtturm (1423) ist der Rest der mittelalterlichen Stadtbefestigung mit Mauern, Türmen und dem dazu gehörigen Wall. Die alte Wallanlage, mit Bäumen bestanden, umgibt noch heute vollständig die Altstadt.



21

Johaniskapelle

Etwas außerhalb des Stadtkerns liegt die kleine gotische Kapelle von 1312. Sie gehörte zu einem 1394 erstmals erwähnten Siechen- und Leprosospital. Die hier isoliert lebenden „Aussätzigen“ konnten durch drei zum Altar gerichtete Schlitze in der Nordwand der Kapelle am Gottesdienst teilnehmen. Die Ausmalung der Kapelle stammt aus dem Mittelalter.



STADTHAGEN SEHENSWERT



Willkommen in Stadthagen, der Stadt der Weserrenaissance

Stadthagen wurde um 1220 vom Schaumburger Grafen Adolf III. von Holstein-Schaumburg gegründet. Als Residenzstadt im 16. und 17. Jh., also in der Epoche der Renaissance, erlebte Stadthagen eine besondere Blütezeit. Viele Bauwerke Stadthagens zeugen noch heute davon.

Erleben Sie Stadthagen auf einem Rundgang durch die historische Altstadt von seiner schönsten Seite. Markante Gebäude auf dem Weg sind durch ein gepflastertes, liegendes „D“ gekennzeichnet. Es stellt eine stadarchitektonische Besonderheit dar: Der Bogen mit Kugelbesatz ist ein typisches Bauelement der Weserrenaissance.



1

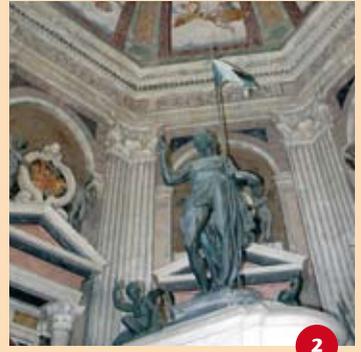
St. Martini-Kirche

Von der 1318 erbauten Kirche sind noch heute der 42,3 m hohe und das Stadtbild beherrschende Turm und ein Teil der Ummauerung vorhanden. Aus verschiedenen Bauperioden des Mittelalters stammt die dreischiffige gotische Hallenkirche mit drei Anbauten. Das kostbarste Ausstattungstück der Kirche ist der ursprünglich in Flandern im Jahr 1460 geschnitzte Altar, der 1585 im Stil des Bückeburger Barock umgestaltet wurde.

Öffnungszeiten für Kirche + Mausoleum:

1. Nov. – 31. März
Di – Fr 13 – 17 Uhr
Sa 10 – 14 Uhr und So 13 – 17 Uhr
1. April – 31. Okt
Di – Fr 10 – 17 Uhr
Sa 10 – 14 Uhr und So 13 – 17 Uhr

Veranstaltungen in der St. Martini-Kirche können diese Öffnungszeiten beeinflussen.



2

Mausoleum

Direkt an die St. Martini-Kirche grenzt dieser siebeneckige Kuppelbau (ab 1608) an, errichtet als Grabanlage für Fürst Ernst von Schaumburg und seine Familie. Als Anregung diente die Medici-Kapelle in Florenz. Im Innern des reich ausgestatteten Raumes fällt der Blick auf das in der Mitte stehende und in der europäischen Renaissancegeschichte einmalige Marmor- und Bronzegrabmal „Die Auferstehung Christi“, geschaffen 1617 bis 1622 von Adriaen de Vries.



3

Alte Lateinschule (Am Kirchhof 5)

Das 1565 im spätgotischen Stil errichtete Schulgebäude diente als eine Bürger- und Lateinschule und ist damit als Vorläufer unseres heutigen Schulwesens anzusehen.



Landsbergscher Hof
(Oberstraße 44)

Das Gebäude und das Grundstück sind ein typisches Beispiel für die sogen. „Freihöfe“, die sich während der Renaissancezeit Ministerialadlige im Dienste des Landesherrn am Rande der Altstadt hinter Mauer und Wall errichten konnten. Otrave von Landsberg erbaute dieses Ensemble 1532 im Stil der Weserrenaissance. Es beherbergt heute die Stadtbücherei.



Amtspforte
(Oberstraße 32a)

Die historische Amtspforte wurde 1553 erbaut. Über drei Jahrhunderte war sie Verwaltungs-, Gerichts- und Gefängnisgebäude des Amtes Stadthagen. Das Gebäude bietet in verschwenderischer Pracht eine herrliche Holzarchitektur an den Füllungen und Ständern. Seit 1963 beherbergt der Fachwerkbau, ein Wahrzeichen der Stadt, das städtische Museum mit den Schwerpunkten Stadtgeschichte / Wirtschaftsleben und Trachten. Infos und Öffnungszeiten unter www.museum-stadthagen.de



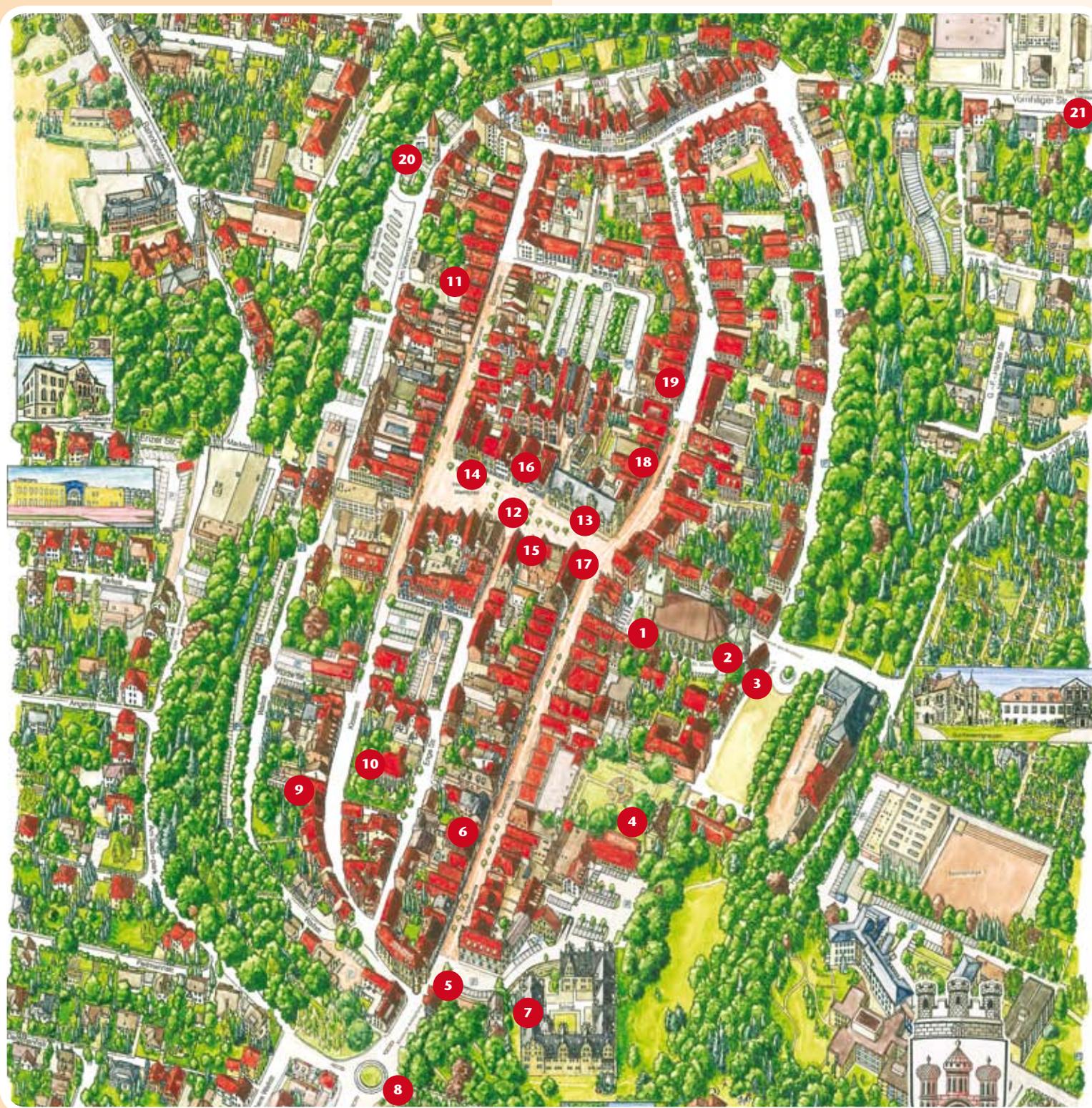
Goldener Engel (Oberstraße 8)

Die Vorderfront des Gebäudes stammt von 1685. Hier hatte im 16. Jh. Bürgermeister Lüdersen gelebt. Die barocken Verzierungen zeigen gewundene Säulen, Rankwerk mit Tieren. Seit 1715 ist hier ein Gasthaus nachgewiesen: „Goldener Engel“.



Schloss

An Stelle einer 1222 erbauten Wasserburg entstand Anfang des 16. Jh. ein modernes „Wohnschloss“ unter Einbeziehung des mittelalterlichen Torbaus. Bis zum Jahre 1607 diente das Schloss den Schaumburger Grafen als Wohnsitz und Residenz. Später wurde es Witwensitz bzw. Wohnsitz des Erbprinzen. Das prächtige Bauwerk wird durch stattliche Bogengiebel, die mit Kugeln besetzt sind, geschmückt. Für die frühe Zeit der Weserrenaissance gilt diese Vierflügelanlage als die älteste und bedeutendste ihrer Art in Niedersachsen. Heute ist das Stadthager Schloss der Sitz des Finanzamtes.



Stadtgarten

Der Stadtgarten wurde im 17. Jh. als Lustgarten im Stil des französischen Barocks angelegt. Erhalten geblieben ist das Lustschlösschen, das heutige Stadtgarten-Cafe. Das Ensemble von Freiflächen, aufwendig gestalteten Pflanzbeeten und altem Baumbestand ist bei Stadthägern wie Besuchern der Stadt sehr beliebt.



Klosterstraße 12

1572 wurde dieses Gebäude errichtet, in den folgenden Jahrhunderten wurde die Fassade jedoch stark verändert. Erhalten geblieben sind drei Brüstungsplatten mit Rankenwerk, deren mittlere einen „Neidkopf“ zeigt sowie eine Teufelsratze, die mit bleckenden Zähnen und großen Augen das Böse abwehren soll.



Franziskanerkloster

Von dem zwischen 1486 - 1500 errichteten Kloster des Bettelordens ist nur der schön gemauerte Chor erhalten. Das

Klostergelände beherbergte ab 1610 das „gymnasium illustre“ mit seinen vier Fakultäten Theologie, Philosophie, Jura und Medizin. Nach Heidelberger Recht (Promotionsrecht) wurde das Gymnasium 1619 zur Volluniversität erhoben, ehe der Sitz nach nur drei Jahren nach Rinteln verlegt wurde. Seit 1732 dient die Kirche als Gottesdienststätte der reformierten Gemeinde.



Echterstraße 29

Ein Blick in die nördliche Echterstraße gibt noch heute einen Eindruck von der giebelständigen Bebauung der Hauptstraßen zur Zeit der Renaissance. Das hohe Giebelhaus Nr. 29 stammt aus dem Jahr 1563.



Marktplatz

Der Grundriss der Stadthäger Altstadt zeigt eine Spindelform, wie sie für die landesherrlichen Städte der späten Stauferzeit typisch ist. In ihrer Mitte liegt der historische Marktplatz, umgeben von wunderschönen alten Fachwerkhäusern. Di., Do. und Sa. lädt der Wochenmarkt zu einem Besuch in besonderer Atmosphäre ein.